

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 51 (1968)  
**Heft:** 6

**Erratum:** Berichtigung  
**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berichtigung

Auf Seite 47 der Mai-Nummer, 16. Zeile der dritten Spalte, wurde irrtümlich «definierbare» statt «undefinierbare» gedruckt. Der Ausdruck «jener undefinierbare, gänzlich undogmatische Glaube» erinnert mit dem zweiten Wort an einen Terminus technicus der römisch-katholischen Kirche, die so genannte Definition des Dogmas, d. h. dessen authentische und endgültige, vom Kirchenvolk widerspruchlos anzunehmende lehramtliche Formulierung. Mit undefinierbarem Glauben ist im Gegensatz dazu die gläubige Ausrichtung auf einen vernunftmässigen, nicht dogmatisch formulierbaren Sinn des Lebens gemeint.

R. M.

det sich deshalb «Der Kirchenfreie», Graz, gegen diese Ehrenabschneide-rei.

B. O. Bachter

### Um die Bekenntnisschule in der Bundesrepublik

Zu diesem brennenden Problem schreibt die «Süddeutsche Zeitung» folgende Betrachtung, die für alle im Erziehungswesen Tätigen bemerkenswert ist:

«Die Aufsplitterung in Gemeinschaftsschule, katholische und evangelische Bekenntnisschule verhindert in vielen Fällen die Entwicklung eines leistungsfähigen Schulwesens; aber die Politiker brachten oft nicht den Mut auf, von den Kirchen die Preisgabe oder Einschränkung eines Rechtes zu verlangen . . . Dabei ist ein Umstand bemerkenswert: Je stärker die Gemeinschaftsschule in einem Gebiet (vor allem in den Grossstädten) schon verbreitet ist, je gründlicher katholische Schulpolitiker (den Klerus bis hinauf zu den Bischöfen eingeschlossen) die pädagogischen Notstände kennen und je mehr sie von der Notwendigkeit einer Verbesserung überzeugt sind, um so weniger neigen sie dazu, für die Bekenntnisschule auf die Barrikaden zu steigen und einen Kampf zu führen, den diese Institution in ihrer heutigen Form längst nicht mehr wert ist.»

Das freigeistige Wort 4/67

### Psychologen verurteilen Bekenntnisschulen

Nach Ansicht führender Psychologen machen die Konfessionsklassen in den Schulen Kinder für Vorurteile, unkritisches und starres Denken, Autoritätsgläubigkeit und Intoleranz empfänglich. Diese Erkenntnis war das Ergebnis einer Umfrage der Humanistischen Union.

Der Freireligiöse 1/68

### Auch «Wunder» dienen den Kriegshetzern

In der Nähe von Kairo soll die Gottesmutter erschienen sein. Der Patriarch der Koptischen Kirche, der Nationalkirche Aegyptens, Athanasius mit Namen, habe darauhin diese Erscheinung als ein Zeichen dafür gedeutet, dass «Gott auf der Seite der Aegypter im Kampfe gegen Israel stehe». Fast gleichzeitig habe der höchste mohammedanische Kirchenrichter Jordaniens, Scheich Abdullah, in der grossen Moschee in Amman zum «Heiligen Krieg» gegen die Israelis aufgerufen. Die drei arabischen Könige Feisal, Hussein und Hassan hätten in Riad gemeinsam ebenfalls zum «Heiligen Krieg» aufgerufen. So berichtet das «Aargauer Tagblatt» vom 8. Mai 1968. Daraus ist wieder einmal mit aller Deutlichkeit zu sehen, mit was für Mitteln der Volksverdummung zu Krieg und Gewalttat aufgehetzt wird. Etwas weiter südlich in Afrika liegen sich die Mohammedaner Nigérias und die Christen in Biafra in den Haaren, aber die Kopten und Araber einigen sich in der Verfolgung des gleichen Hasszieles. Mit der Dummheit sind immer noch die besten Geschäfte gemacht worden. Lucifer

## Schlaglichter

### Katholische Konsequenz

Im Verlag Ueberreuter, Wien, erschien das Werk «Der Dienst im Bundesheer» von Oberstleutnant Karl Ruef. Im Abschnitt «Der militärische Seelsorgedienst» steht darin zu lesen: «Die Religions- und Gewissensfreiheit, ja auch die Freiheit der Religionsausübung zählen nach Artikel 18 der Charta der Vereinten Nationen zu den Menschenrechten.» Und weiter: «. . . wer also andere wegen ihrer religiösen Ueberzeugung und ihres religiösen Tuns missachtet, zeigt nur, dass er selbst wenig echtes Menschentum besitzt und noch weniger demokratische Gesinnung hat.»

Diesem schönen Hinweis auf die Grundfreiheiten und Menschenrechte folgt leider wenige Zeilen später ein Satz, der gerade eine grobe Missachtung aller Konfessionslosen ist: «Ein Soldat ohne Religion ist wie ein Soldat ohne Vaterland.»

Ob die autoritäre, allein selig machende katholische Kirche je im stande sein wird, die religiöse Ueberzeugung anderer und auch die Weltanschauung der Freidenker zu achten, wird die Zukunft lehren. Dass aber in einer offiziösen Veröffentlichung des Buundesheeres derartige Ansichten zum Ausdruck kommen, widerspricht der konfessionellen Neutralität des Staates. Mit Recht wen-

### Totentafel

Die Ortsgruppe Biel hat den Hinschied von

Frau Margaretha Zurflüh

zu beklagen. Seit der Gründung der Ortsgruppe Biel im Jahre 1931 hielt sie die Treue zu unserer Vereinigung der Freidenker. Sie starb im 68. Lebensjahr nach schwerer Krankheit. Mutig und tapfer wie sie lebte, so ist sie dahingeschieden. Den Angehörigen kondolieren wir herzlich. Gesinnungsfreund Eugen Pasquin, Zürich, würdigte an der Trauerfeier im Krematorium Biel das Leben und Wirken

## Die Literaturstelle empfiehlt

Zur Einführung in freigeistiges Gedankengut:

Ernst Brauchlin: 13 Gespräche mit einem Freidenker . . . . .	Fr. 5.—
Dr. Hans Titze: Grundlage und Ziel einer freigeistigen Gesinnung . . . . .	Fr. 1.25
Dr. E. B. Zimmermann: Das moderne Weltbild . . . . .	Fr. 5.—
Alexander Köchlin: Weltanschauung eines Freidenkers . . . . .	Fr. 7.50